



Arbeitsplätze passen in den Randbereich der Medienaufstellung, wie hier in der Stadtbibliothek Witten. Fotos: Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW

Anja Thimm

Von der bestandsorientierten zur kundenorientierten Bibliotheksplanung

Mehr Aufenthaltsqualität durch kundenfreundliche Innenarchitektur und Raumgestaltung

Im Zeitalter der Digitalisierung und der virtuellen Räume könnte man annehmen, dass der physische Raum für Bibliotheken immer unwichtiger wird. So erfolgen Recherchen vermehrt über das Internet, Bücher werden in Form von E-Books konsumiert und statt Video-Ausleihe werden Streaming-Dienste genutzt. Die Anzahl der physischen Medien geht in einigen Segmenten zurück und dennoch gewinnt der Raum von Bibliotheken zunehmend an Bedeutung. Bibliotheken befinden sich im Wandel von reinen Ausleihinstitutionen hin zu Aufenthalts- und Begegnungsorten. Es gilt bei der Gestaltung von Bibliotheksräumen nicht primär die Medien zu betrachten, sondern die Bedarfe der Nutzer in den Vordergrund zu rücken – weg von bestandsorientierten hin zu kundenorientierten Räumlichkeiten.

Vielleicht sollte man sich noch einmal kurz ins Gedächtnis rufen, was sich hinter dem Begriff Bestandsorientierung verbirgt. Über viele Jahre galt ein Zielbestand von zwei Medieneinheiten pro Einwohner als erstrebenswert. Dementsprechend wird die

Größe der Räumlichkeiten nach den Unterbringungsmöglichkeiten für Medien berechnet. Die Medien nehmen den Großteil der verfügbaren Fläche ein. Ihre Aufstellung erfolgt klassisch nach ASB, häufig auch in Form von Kabinetten. Zwischen den Regalen befinden sich einige Recherche- und PC-Arbeitsplätze. Die Anzahl an Steckdosen ist eher begrenzt, da die Räumlichkeiten nicht als Lernorte konzipiert wurden. Die Gestaltung der Räume ist auf einen kurzen Aufenthalt ausgerichtet: Medium suchen, ausleihen und gehen.

Was ist im Gegensatz dazu unter kundenorientierter Raumgestaltung zu verstehen?

Nicht die Medien, sondern die Nutzer stehen im Fokus der Bibliothek. Es gibt insgesamt weniger physische Medien, der Bestandsaufbau orientiert sich stärker an Kundenwünschen und Ausleihzahlen. Medien werden so aufgestellt und präsentiert, dass sie für die Nutzer leicht und schnell auffindbar sind.



Auch bequeme Lesesessel gehören an den Rand der Medienaufstellung – in die Nähe der Belletristik. Das Foto zeigt die Stadtbibliothek Euskirchen.

Neben den Regalflächen werden Aufenthaltsflächen für Nutzer geschaffen.

Insgesamt werden Bibliotheksflächen atmosphärischer gestaltet. Designer beziehungsweise Architekten arbeiten dazu mit Farbkonzepten und verwenden neue Aufstellungsformen. Auch die Möbelauswahl erfolgt nach neuen Kriterien. Und immer hat man den Bibliotheksnutzer im Blick.

Welche Bedürfnisse bringen Bibliotheksnutzer heute mit?

Natürlich gehört auch heute noch das Ausleihen von Medien zu den Grundbedürfnissen der Bibliotheksnutzer. Gleichzeitig erwarten sie jedoch einen Ort, der zum Lesen und Schmökern einlädt. Zeitschriften werden gewälzt, Kochbücher auf ihre Eignung für den nächsten Dinner-Abend und Reiseführer als Anregung für den anstehenden Urlaub durchgeblättert. Dafür werden Sitzplätze benötigt, die zum Verweilen einladen.

Eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft setzt die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen voraus. Deshalb ist der Zugang zu Informationen auch künftig eine wesentliche Aufgabe von Bibliotheken. Dieser erfolgt vermehrt über digitale Medien wie E-Books, Onlineplattformen, Datenbanken und natürlich über frei verfügbare Quellen im Internet. Um den Zugriff auf digitale Quellen zu ermöglichen, werden PC-Arbeitsplätze ebenso benötigt wie Arbeitsplätze, die das Arbeiten mit mobilen Endgeräten ermöglichen. Zugang zu Strom und WLAN sind also wichtig. Bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen müssen sowohl Einzel- als auch Gruppenarbeitsmöglichkeiten

berücksichtigt werden. Häufig bieten private Wohnräume nicht die Möglichkeit, in einer Gruppe zu lernen. Hier helfen funktional gestaltete Gruppenarbeitsbereiche in der Bibliothek weiter.

Der Besuch von kommerziellen Cafés ist mit dem Verzehr von Speisen oder Getränken verbunden. In einladend gestalteten Kommunikationsbereichen und Lesecafés von Bibliotheken besteht die Möglichkeit, sich ohne Konsumzwang auszutauschen. Hier kann man sich zwanglos treffen und unterhalten. Selbst ein großer Zeitungslesetisch ist oft mehr Ort für angelegte Diskussionen als für das ruhige Lesen.



Mit Raum-in-Raum-Lösungen lassen sich auch auf engem Raum ruhige Arbeitsplätze schaffen, wie hier in der Mediathek Kamp-Lintfort.



Der Besuch von kommerziellen Cafés ist mit dem Verzehr von Speisen oder Getränken verbunden. In einladend gestalteten Kommunikationsbereichen und Lesecafés von Bibliotheken besteht die Möglichkeit, sich ohne Konsumzwang auszutauschen. Das Bild zeigt die Stadtbibliothek in Witten.

Die Veranstaltungsarbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung in Bibliotheken. Sei es in Form von Veranstaltungsangeboten oder durch die Bereitstellung von Räumen, Technik oder anderen Gegenständen für Nutzer, die ihre Veranstaltungen selbst organisieren möchten. Diese benötigen entsprechende Flächen, Möbel und eine adäquate technische Ausstattung.

Um Aufenthaltsflächen in Bibliotheken kundenorientiert zu gestalten, spielen einige bereichsübergreifende Aspekte eine Rolle. Sowohl Loungeplätze, meistens bestehend aus bequemen Polstermöbeln, als auch Arbeitsplätze passen gut in den Randbereich der Medienaufstellung. Lesesessel in der Nähe der Belletristik und Arbeitstische im Bereich der Sachliteratur. Bei der Anordnung an Fensterfronten sorgen das Tageslicht

und der Ausblick ins Freie für Atmosphäre. Sollte ein Bibliotheksgebäude dies nicht hergeben, kann eine gemütliche Atmosphäre auch durch künstliches Licht, zum Beispiel in Form von Leseleuchten, geschaffen werden. Auch Accessoires wie Kissen können für eine wohlige Wohnzimmeratmosphäre sorgen.

Licht spielt eine wichtige Rolle bei der Bibliotheksgestaltung. Die Beleuchtung an den Nutzerarbeitsplätzen sollte 500 Lux betragen. Diese kann bei an nicht am Fenster gelegenen Arbeitsplätzen, im Winter oder in den Abendstunden auch durch zusätzliche Schreibtischleuchten erreicht werden.

Wichtig ist auch die Lage der einzelnen Aufenthaltsbereiche. Während Lounge- und Arbeitsbereiche gut im hinteren Gebäudeteil einer Bibliotheksfläche angeordnet sind, sollten Lesecafés und Kommunikationsbereiche im Eingangsbereich einer Bibliothek eingeplant werden. Hier muss es nicht besonders ruhig sein. Zudem sorgt die Sichtbarkeit von außen für einen Schaufenster-Effekt und lockt weitere Besucher in die Bibliothek. Gerne werden diese Bereiche in Bibliotheken auch flexibel als Veranstaltungsflächen genutzt, da Bistrotische leicht zu verschieben und benötigte Stühle direkt vor Ort sind.

Die Bedeutung der Möblierung

Neben der Lage von Aufenthaltsbereichen spielt auch deren Möblierung eine wichtige Rolle. Um bei Einzelarbeits- oder Lesepunkten von Rückzugsorten sprechen zu können, sind optische Barrieren wichtig – unabhängig davon, ob sich diese im Randbereich oder mittig im Raum befinden. Sessel mit hohen Rückenlehnen, wie zum Beispiel Ohrensessel, können eine solche Sichtgrenze schaffen. Bei Sitzmöbeln mit Drehfuß können die Nutzer selbst entscheiden, ob sie sich zum Fenster drehen, um ihre Ruhe zu haben oder sich dem Raum zuwenden, um die darin stattfindenden Geschehnisse im Blick zu behalten.



Anja Thimm studierte von 2009 bis 2014 Innenarchitektur an der Hochschule in Trier. Nach dem Studium war sie zunächst in den Bereichen Ladenbau/Retaildesign und Büroplanung beschäftigt. Seit 2016 arbeitet sie in der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW und berät in ihrer Tätigkeit dort zu den Themen Bibliotheksbau, Innenraumgestaltung und Einrichtung von Öffentlichen Bibliotheken. Sie ist Mitglied der Facharbeitsgruppe Bau und Einrichtung der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland. Aktuell befindet sie sich in Elternzeit.



Lesecafés sollten im Eingangsbereich einer Bibliothek eingeplant werden, wie in der Mediathek in Kamp-Lintfort umgesetzt. Hier muss es nicht besonders ruhig sein. Zudem sorgt die Sichtbarkeit von außen für einen Schaufenster-Effekt und lockt Besucher in die Bibliothek.

Damit Sitzmöbel auch den Aspekt der Barrierefreiheit berücksichtigen, sollten sie mit Armlehnen ausgestattet sein. Diese erleichtern besonders älteren oder körperlich eingeschränkten Personen das Aufstehen, da sie sich abstützen können. Praktisch sind auch Beistelltische, die als Ablagefläche dienen. Bei Zweisitzern dient oft auch der zweite Platz als Ablage. Generell gilt, dass Einsitzer flexibler sind als Mehrsitzer. Sie sind leichter zu verschieben – und viele Menschen möchten ungern neben einer fremden Person sitzen, so dass häufig nur einer der beiden Sitzplätze genutzt wird.

Raum-in-Raum-Lösungen

Um den Aspekt der optischen Barriere auch auf Nutzerarbeitsplätze anwenden zu können, lohnt sich ein Blick auf sogenannte Raum-in-Raum-Lösungen. Zusätzliche Räume können zum Beispiel durch Regale gebildet werden. Diese sind nach oben hin offen. Das erleichtert die Belüftung und die Brandschutzvorkehrungen. Um trotz der Offenheit die Akustik in diesen Bereichen zu verbessern, können beispielsweise Akustiksegel von der Decke abgehängt werden. Alternativ gibt es auch Raum-in-Raum-Möbel, sowohl für Einzel- als auch für Gruppenarbeitsplätze. Diese sind in Hinblick auf zukünftige, räumliche Veränderungen flexibler als gebaute Räume.

Flexibilität ist generell ein wichtiger Aspekt, besonders für kleinere Bibliotheken, nicht nur in Hinblick auf zukünftige Veränderungen im sich wandelnden Bibliothekswesen, sondern auch im laufenden Betrieb. Einzelarbeitsplätze können durch entsprechendes Mobiliar flexibel zu Gruppenarbeitsplätzen kombiniert werden. Hierfür eignen sich quadratische

Während Lounge- und Arbeitsbereiche gut im hinteren Gebäudeteil einer Bibliotheksfläche angeordnet sind, sollten Lesecafés und Kommunikationsbereiche im Eingangsbereich einer Bibliothek eingeplant werden.

Arbeitstische (80x80 oder 100x100 cm). Wo diese an festen Plätzen stehen, können sie elektrifiziert werden. Einige Hersteller bieten auch Tische auf Rollen an, um diese besser bewegen zu können. Stühle an Nutzerarbeitsplätzen sollten jedoch aufgrund der Unfallgefahr nicht mit Rollen ausgestattet werden. Sie sollten bequem und praktisch, bestenfalls stapelbar sein. Eine leicht flexible Rückenlehne und ein Material, das schnell die Körpertemperatur annimmt, sorgen für erhöhten Sitzkomfort.

Da Stühle für Veranstaltungen häufig in einem Stuhllager oder ähnlichem Raum untergebracht werden oder von extern angeliefert werden müssen, empfiehlt sich ein einheitliches Stuhl-Modell zu verwenden, um die Stühle bei Bedarf gemeinsam aufzustellen.

Die Frage, ob bei der Wahl auf teure Designermöbel zurückgegriffen werden sollte, stellt sich häufig in Verbindung mit der Sorge um möglichen Vandalismus. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass Designklassiker und andere hochwertige Möbel bei den Nutzern auf Wertschätzung treffen und sie pfleglich damit umgehen.

Bei allen textilen Ausstattungsgegenständen ist es wichtig, auf robuste Stoffe zu achten. Die Möbel werden schließlich täglich von einer Vielzahl unterschiedlicher Menschen beansprucht und sollen lange halten. Ihre Farbgestaltung kann Teil eines in der Bibliothek vorhandenen Leitsystems sein, sofern verschiedene Bereiche durch eine unterschiedliche Farbgebung gekennzeichnet sind.

Die Welt der Kinder und Jugendlichen

Neben der Gestaltung von Loungeplätzen, Lesecafés und Nutzerarbeitsplätzen, die in der Regel zunächst mit Blick auf



Kinder- und Jugendbibliotheken sollten altersgerecht eingerichtet sein. Die Beispielfotos zeigen die Jugendbibliothek in Bergheim (oben), eine Sitzecke in der Jugendbibliothek in Kamp-Lintfort (links) und die Kinderbibliothek in Köln-Kalk (links unten).

erwachsene Nutzer eingerichtet werden, dürfen auch die Bereiche für die jüngeren Nutzer der Bibliothek nicht vernachlässigt werden.

Insbesondere für Kinder sollte um die Medien herum eine Erlebniswelt geschaffen werden. Wiedererkennungsmerkmale wie ein Lesehaus oder eine Bücherlokomotive sind wichtige Elemente in der Gestaltung. Oft erkennen Eltern diese aus ihrer eigenen Kindheit wieder, wenn sie schließlich mit den eigenen Kindern in die Bibliothek kommen. Neben Leseplätzen, die auch Platz für Begleitpersonen zum Vorlesen schaffen, ist zu bedenken, dass Kinder auch in der Öffentlichkeit in anderen Positionen lesen, als wir es von uns selbst kennen. Polster Elemente oder überdimensionierte Stofftiere können dazu einladen, auf dem Bauch oder Rücken liegend in einem Buch zu schmökern.

Insbesondere für Kinder sollte um die Medien herum eine Erlebniswelt geschaffen werden. Wiedererkennungsmerkmale wie ein Lesehaus oder eine Bücherlokomotive sind wichtige Elemente in der Gestaltung.

In einer Jugendbibliothek sollte eine lockere Atmosphäre durch zeitgemäße, »coole« Möbel geschaffen werden. Die Schwierigkeit liegt dabei in der Kurzlebigkeit von Trends. Die Umgebung

muss einen Mehrwert zum eigenen Jugendzimmer schaffen und die Möglichkeit bieten, mit Freunden zu chillen. Um die häufig genutzten mobilen Endgeräte aufzuladen, ist der Zugang zu Strom besonders wichtig. Steckdosen können zum Beispiel in Sitzmöbel integriert werden. Jugendbibliotheken werden besonders dann gut von der Zielgruppe angenommen, wenn man diese Punkte berücksichtigt und die Jugendlichen in die Gestaltung mit einbezieht.

Damit die für die Bibliotheksnutzer geschaffenen Aufenthaltsflächen genutzt werden können, ist zudem der Zugang von Bedeutung. Zugang kann durch verschiedene Faktoren geschaffen werden: zum einen über Barrierefreiheit, um Menschen mit physischen oder kognitiven Einschränkungen nicht auszuschließen, zum anderen durch Öffnungszeiten.

Die Open Library

Erweiterte Öffnungszeiten, zum Beispiel durch ein Open-Library-Konzept, gewährleisten die Erreichbarkeit von

Nutzergruppen wie Berufstätigen oder Pendlern. Open Library setzt allerdings auch eine angepasste Raumgestaltung voraus. So muss der automatisierte Zugang in die Bibliothek gewährleistet sein. Und der Raum muss zum Beispiel durch niedrige Regale überschaubar bleiben. Diese Überschaubarkeit sorgt neben dem Aspekt der Raumüberwachung auch dafür, dass Nutzer sich besser orientieren können. Hier hilft auch ein gut geplantes und einheitlich umgesetztes Leit- und Orientierungssystem.

In einer Jugendbibliothek sollte eine lockere Atmosphäre durch zeitgemäße, »coole« Möbel geschaffen werden. Die Schwierigkeit liegt dabei in der Kurzlebigkeit von Trends.

Gesamtplan für einheitliches Ergebnis

Man könnte bei vielen Aspekten noch weiter ins Detail gehen. Um eine Bibliothek kundenorientiert zu gestalten, sind allerdings so viele verschiedene Faktoren zu berücksichtigen, dass es den Rahmen eines Artikels sprengen würde. Wichtig ist es, einen Gesamtplan zu haben, bevor man mit der Umsetzung beginnt. Nur dann entsteht am Ende ein einheitliches Ergebnis, bei dem alle Maßnahmen miteinander harmonisieren und funktionieren.

ANZEIGE



BIS-C 2020
<4th. generation>
Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem



DABIS.eu
Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode	DSGVO-konform	multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	eMedia	Integration

Software - State of the art - flexible

31 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verlässlichkeit
Service Erfahrungheit Support
Generierung Customizing Selfservice
Outsourcing Cloudbetrieb SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI.Web.XML.Z39.50/SRU.OAI-METS

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

<https://Landesbibliothek.eu> **<https://bmnt.at>**
<https://OeNDV.org> **<https://VThK.eu>**
<https://VolksLiedWerk.org> **<https://bmdw.at>**
<https://Behoerdenweb.net> **<https://wkweb.at>**

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
 Tel. +43-1-318 9777-10 Fax +43-1-318 9777-15
 eMail: support@dabis.eu <https://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme